

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 38 (1960)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Haas, Hieronymus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tümer in der Gnadenkapelle die Gemeinschaftsmesse feierte.

22. Ein winterlicher Kälte-Einbruch hatte die Blauenhänge erneut mit Schnee «überzuckert». — Beginn der zweitägigen theologischen Semester-Examina.

24. P. Gregor nahm teil an der Beerdigung von Herrn Dr. Fridolin Spieler in Laufen. P. Hieronymus predigte am Pfarrei-Anbetungstag in Burg (BE).

25. Dem von P. Senior Pirmin gefeierten Hochamt am Fest Mariä Verkündigung wohnten ca. 100 Pilger bei.

26. Eine grosse Schar gläubigen Volkes empfing die geweihte Palme aus der Hand des Gnädigen Herrn und seiner Assistenz und begleitete ihn bei der von strahlend-schönem Wetter begünstigten Palmprozession über den Kirchplatz zurück zur Basilika. — Die Delegierten des Dekanats-

Cäcilienverbandes Dorneck-Thierstein beschlossen ihre Frühjahrskonferenz mit einer sangesfrohen Huldigung an die Gnademutter in der Felsengrotte.

30. In der Morgenfrühe des Hohen Donnerstags erklangen im Chor die ergreifenden Gesänge der ersten Trauermette der drei Kartage. — Abends 8 Uhr hielt Abt Basilius das feierliche Pontifikalamt und teilte dem Konvent und den mitfeiernden Gläubigen die hl. Osterkommunion aus.

31. Sowohl in den Pfarrkirchen — wo mehrere unserer Patres als Aushilfen wirkten — als auch in Mariastein, waren die Kartage, vor allem der Karfreitag, eifrig frequentierte Beichttage. — Bei zunehmend aufhellender Witterung waren nachmittags alle verfügbaren Parkplätze mit Autos verschiedenster Herkunft überfüllt.

P. Paul

BUCHBESPRECHUNGEN

Josef von Nazareth. Von P. Michel Gasnier OP., Luzern, Rex-Verlag 1961. 184 Seiten. Leinwand geb. Fr. 11.80.

In diesem Buche wird versucht, das Bild des heiligen Josef neu zu zeichnen. Die Heilige Schrift umriss nur in kurzen Strichen Stellung und Aufgabe des Nährvaters Jesu und meldet nicht ein einziges Wort aus seinem Mund. Gerade diese Knappheit der evangelischen Berichte liess einen reichen Kranz von Legenden um diese biblische Gestalt erstehen. Wohlmeinende Maler und Bildhauer vervollständigten das mehr süsslich als herb anmutende Bild dieses auserwählten Mannes und trugen wohl die Hauptschuld daran, dass die St.-Josefsverehrung vor allem bei der jüngeren Generation wenig gepflegt wurde.

Die ganze Grösse St. Josefs erhellt aus seinen innigen Beziehungen mit Jesus und Maria und aus der einmaligen Aufgabe, die ihm Gott im Erlösungswerke zuge-dacht hatte. Der Verfasser sucht zunächst die biblische Umwelt, die palästinensischen Sitten und Bräuche, ans Licht zu heben, um uns den demütigen Heiligen näherzubringen. St. Josef ist nicht eine erdhafte, wohlthuende Krippenfigur, sondern ein tiefbeschaulicher Mensch mit

einem Herzen voll Gottesliebe und lebendigster Opferbereitschaft. So steht er neben dem göttlichen Geheimnis der Menschwerdung als der grosse Hüter und demütige Diener der heiligsten Mutter Jesu und der willige Vollzieher des göttlichen Willens. So hat St. Josef uns allen etwas zu sagen, da er als erster das Leben Jesu und seine Frohbotschaft in die Tat umgesetzt hat und schliesslich sein Leben mit Jesus und Maria vollenden durfte.

Mit viel Liebe und Wärme sind diese Seiten geschrieben und vermitteln überraschende Einsichten in das verborgene Leben des grossen, beschaulichen Mannes. Sein Ruhm und seine Herrlichkeit bestehen einzig in Jesus und Maria. Mit Recht konnte schon Bossuet von ihm sagen: «Es ist glorreich, sich in Jesus zu verbergen.» Das ist die Grösse und einmalige Bedeutung des letzten und berühmtesten Patriarchen der biblischen Zeit. P. Gasniers Büchlein ist anregend und erbaulich im besten Sinn des Wortes. Zu wünschen wäre, bei einer Neuauflage die Schriftzitate sorgfältiger zu überprüfen, wie z. B. auf Seite 59, wo die Stelle Lk. 1, 36 f. unrichtig wiedergegeben wurde.

P. Hieronymus Haas